

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	20.06.2017

Eröffnung des Familienhauses „Familie im Zentrum - FiZ“

Am 12. Mai 2017 wurde ein neues Familienhaus in Bocklemünd/Mengenich (Görlinger Zentrum 5-7) eröffnet. Die Dezernentin Frau Dr. Klein und der Bezirksbürgermeister Herr Wirges begrüßten die zahlreichen Bürgerinnen und Bürger als auch die geladenen Gäste und beglückwünschten die Initiatoren zu dem gelungenen Projekt.

Ausgangslage

Bocklemünd/Mengenich ist einer der Stadtteile, der 2006 aufgrund der besonderen sozialen Bedarfslage als Sozialraumgebiet ausgewiesen worden ist.

Die Bewohnerzahl ist seit dem Jahr 2000 bei einem geringfügigen Einwohnerrückgang mit heute 10.699 Einwohnern weitgehend konstant geblieben. Davon sind 2082 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und 1522 junge Erwachsene unter 29 Jahren alt. ¹40,1 % der Einwohner haben einen Migrationshintergrund.

In Bocklemünd/Mengenich gibt es 4772 Haushalte, davon sind 40,4 % Singlehaushalte und 23,3 % Familienhaushalte, von diesen 23,3 % sind 30 % Haushalte Alleinerziehender.

Im Sozialraum beziehen 27,3 % Leistungen nach dem SGB II. Die Quote der unter 15-Jährigen ist höher. Sie liegt bei 46,1 %.

Die Arbeitslosenquote im Gebiet liegt bei 16,1 %, die der Jugendlichen bei 8 %.

65,6 % der unter sechsjährigen in der Kita oder Tagespflege betreuten Kinder sind beitragsbefreit, der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei 72,2 %.

Demnach leben im Sozialraum überproportional viele (junge) Menschen, die bezüglich ihres Lebensunterhaltes auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind.

5,1 % aller Einwohner unter 21 Jahren haben Hilfen gemäß §§ 27 bis 35 SGB VIII erhalten.

Im Rahmen der Bezirkssozialarbeit sind die Problematik der Häuslichen Gewalt und die Anzahl an Überprüfungen mit dem Inhalt einer möglichen Kindeswohlgefährdung höher als in anderen Sozialräumen im Bezirk Ehrenfeld.

¹ Die genannten Zahlen sind dem „Statistischen Jahrbuch 2015“ des Amtes für Statistik der Stadt Köln entnommen, dem „Statischen Datenprofil Sozialraumgebiete 2014“, einer internen Auswertung des Gesundheitsamtes der Stadt Köln und einer Erhebung des Landesentrums Gesundheit NRW.

Konzeptentwicklung

Grundlage der Konzeptentwicklung und Initiierung des F.i.Z. ist die Bewertung der Situation der Kinder, Jugendlichen und Familien in Bocklemünd/Mengenich durch die dort tätigen Fachkräfte der Kooperationspartner sowie durch andere Akteure des Bildungs- und Gesundheitswesens.

Ferner sind die Daten des Amtes für Statistik der Stadt Köln zur Erfassung des sozio-ökonomischen Status der in Bocklemünd/Mengenich lebenden Familien sowie die Kennzahlen des Deckungsringes der Wirtschaftlichen Jugendhilfe mit dem Ziel herangezogen worden, die Bedarfslage zu erfassen.

Kooperationsprojekt

Das FIZ bietet als Familienhaus allen Familien, Kindern und Jugendlichen eine feste Anlaufstelle im Stadtteil Bocklemünd/Mengenich, insbesondere im Wohngebiet des Görlinger Zentrums. Das Zentrum ist ein Gemeinschaftsprojekt folgender Institutionen:

- **Stiftung Leuchtfeuer**, freier Jugendhilfeträger, der gleichzeitig der Schwerpunktträger des Bezirksjugendamtes und Mitglied des Sozialraumteams Bocklemünd ist.
- **wir für pänz**, freier Träger der Jugendhilfe, der die Kinderwillkommensbesuche im gesamten Bezirk Ehrenfeld durchführt.
- **Stadt Köln**: Amt für Kinder, Jugend und Familie als öffentlicher Träger der Jugendhilfe (Allgemeiner Sozialer Dienst im Bezirksjugendamt, Jugendpflege, Frühförderung), Familienberatung.

Zielsetzung

Das zentrale Ziel des Familienhauses ist die Schaffung positiver Lebensbedingungen für Kinder und Familien sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt im Kölner Stadtteil Bocklemünd/Mengenich.

Zielsetzung des Projektes ist des Weiteren durch frühzeitige, präventive Hilfe und Unterstützung vor Ort zur Bewältigung von Problemlagen, insbesondere von Kindern, Jugendlichen und (jungen) Familien, beizutragen. Somit wird ein Beitrag zur Überwindung prekärer Lebensverhältnisse als auch eine Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil geleistet. Die individuelle Förderung von Kindern und die ganzheitliche Unterstützung von Familien sind zwei Säulen des Angebotes.

Ein weiteres Kriterium des Arbeitsansatzes ist die Nutzung bereits vorhandener sozialräumlicher Ressourcen. Vernetzung, Kooperation und die Abstimmung mit allen relevanten Akteuren vor Ort hinsichtlich des Hilfebedarfs der Bürgerinnen und Bürger sind darüber hinaus ein wesentliches Charakteristikum des Zentrums.

Ein Merkmal marginalisierter Stadtviertel ist die mangelnde Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander. In den Gruppen- und Bildungsangeboten steht das gemeinsame Erleben von Eltern und Kindern im Mittelpunkt. Die Angebote stärken die Familien in ihrem Alltag, fördern den Kompetenzerwerb von Eltern und Kindern und bieten zudem die Möglichkeit, mit anderen Familien in Kontakt zu kommen. Dadurch wird zum einen die Vernetzung der Familien untereinander angeregt und ferner ihr Selbsthilfepotenzial gefördert.

Im Ergebnis kann mittel- bis langfristig mit einer Kostenreduzierung im Bereich der Hilfen zu Erziehung gerechnet werden.

Angebote

Folgende Angebote werden aktuell zur Verfügung gestellt:

- Spielgruppen für Eltern mit ihren Kindern
- Elterntraining
- Beratung
(z. Bsp. Erziehungsberatung, Schuldnerberatung, Beratungsangebot für Jugendliche)
- Pädagogische Frühförderung

Finanzierung

Das Projekt wird aktuell über Spendenmittel (Stiftungsgelder, Firmenspenden, Fördermittel öffentlicher Ressourcenbereitsteller > Landesmittel) finanziert.

Evaluation

Die Angebote des Familienhauses können nur dann wirksam sein, wenn sie aus der Sicht der dort lebenden Kinder, Jugendlichen und Familien attraktiv sind und infolgedessen frequentiert werden. Somit muss das Angebot nicht nur fachlichen Qualitätskriterien standhalten. Es muss im Wesentlichen den Bedürfnissen der Bewohner_innen entsprechen, an dem von ihnen formulierten Bedarf orientiert sein und von ihnen als hilfreich erlebt werden. Eine wissenschaftliche Evaluation, die im Sommer 2017 startet, analysiert das Angebot dahingehend, dass die Perspektive der Nutzer_innen erhoben wird, um im Anschluss die gewonnenen Ergebnisse mit den Fachkräften der drei Kooperationspartner auszuwerten.

Die wissenschaftliche Analyse des Familienhauses hat folgende Fragestellungen zum Inhalt:

- Wird die im Konzept definierte Zielgruppe erreicht?
- Wie definiert diese Zielgruppe ihren Unterstützungsbedarf bezogen auf (mögliche neue) Angebote des Familienhauses?
- Ist die Angebotsstruktur aus der Sicht anderer professioneller Akteure im Stadtteil passgenau?
- Wird infolge der Angebote die Vernetzung der dort lebenden Familien intensiviert?
- Welche Angebote müssen als Ergebnis der Analyse (weiter-)entwickelt werden?

Die Evaluation wird im Rahmen einer qualitativen Studie von Herrn Prof. Dr. Ottersbach (Technische Hochschule Köln, Bereich Sozialwissenschaften) durchgeführt. Das Ergebnis der Auswertung wird voraussichtlich Ende des Jahres vorliegen.

Gez. Dr. Klein